

Am 10. April verschied plötzlich im 68. Lebensjahre

MAX BUCHNER

Dr. phil. Dr.-Ing. e. h., in Mehle bei Hannover.

Ursprünglich Teilhaber in der Verlagsfirma seines Vaters in Bamberg, begann er, 26jährig, das Studium der Chemie in München, promovierte 1898 in Würzburg, war 1898—1912 Abteilungsvorstand der Chemischen Fabrik Böhlinger, Mannheim-Waldhof, dann beratender Chemiker in Heidelberg, 1917 Chefchemiker der Chemischen Fabrik De Haën und 1922 deren Vorstandsmitglied, 1924 Gesellschafter und Geschäftsführer der Ring-Gesellschaft m. b. H., Hannover, schließlich in den letzten Jahren mit der Schaffung einer Forschungs- und Beratungsstelle für industrielle Chemie und Technik beschäftigt.

In diesem Wechsel der beruflichen Entwicklung lag ein fast faustisches Bestreben nach Betätigung, das ihn auch, dem idealen Zug seines Wesens entsprechend, zum gemeinnützigen Schaffen für das ganze Gebiet der angewandten Chemie führte. Unter dem Vielen, was Buchner geleistet hat, ist das Bedeutendste sein nachhaltiges und wirkungsvolles Eintreten für das chemische Apparatewesen. Diesen wichtigen Zweig der Technologie, der bisher nur an einzelnen akademischen Lehrstellen, im übrigen aber lediglich von den Ingenieuren chemischer Fabriken betreut worden war, gestaltete Buchner zu einem großen und weithin sichtbaren Teil des chemisch-technischen Schaffens. Er wollte der Jugend diejenigen Kenntnisse vermitteln, die über die bloße Laboratoriumschemie hinausgehen: Einblicke in die technische Physik, die Materialkunde, das chemisch-wirtschaftliche Denken. Forschungsstätten für chemisches Apparatewesen sollten den „Chemie-Ingenieur“ heranbilden.

In Verfolg seiner Bestrebungen begründete Buchner 1918 im Verein deutscher Chemiker die Fachgruppe für chemisches Apparatewesen, die 1926 zur Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen (Dechema) unter seiner Leitung umgestaltet wurde. Als Vorstandsmitglied des Vereins deutscher Chemiker wirkte er 1929/31. Sein hervorragendes Organisationstalent bewies Buchner mit den sechs Ausstellungen für chemisches Apparatewesen, die unter dem Namen „Achema“ Weltruf erlangt haben, und zwar seit 1920 in Hannover, Stuttgart, Hamburg, Nürnberg, Essen, Frankfurt/M. Schließlich gründete er noch die „Chemische Fabrik“ — von 1927/32 war er deren ehrenamtlicher Hauptschriftleiter —, die vor allem auch seine berufspädagogischen Ziele unterstützen sollte.

Max Buchner war zäh in der Verfolgung seiner Pläne, von unbeugsamer Energie und von unbeirrbarem Optimismus. Mit faszinierender Ueberzeugungsfähigkeit zog er die Menschen in seinen Bann, und der Verein deutscher Chemiker verliert in ihm einen Mann, von dem eine seltene und bleibende Anregungskraft ausströmte.

Verein deutscher Chemiker.